

Bedarfsorientierung als regionale Zukunftsstrategie

Die Rolle des Berufskollegs bei der Qualitätsentwicklung der beruflichen Bildung

Profilschärfung und Qualitätsentwicklung unter dem Gesichtspunkt der Spezialisierung

Berufskolleg für Technik und Informatik
Neuss

Jörg Gleißner & Bert Vennen

Agenda

- Ausgangslage der bedarfsorientierten Entwicklung von BKs
- Darstellung an einem Beispiel
- Tendaussagen der Demografie im Spiegel der Berufsbildung
- Vorschlag zur Kriterien geleiteten Qualitätsentwicklung von BKs

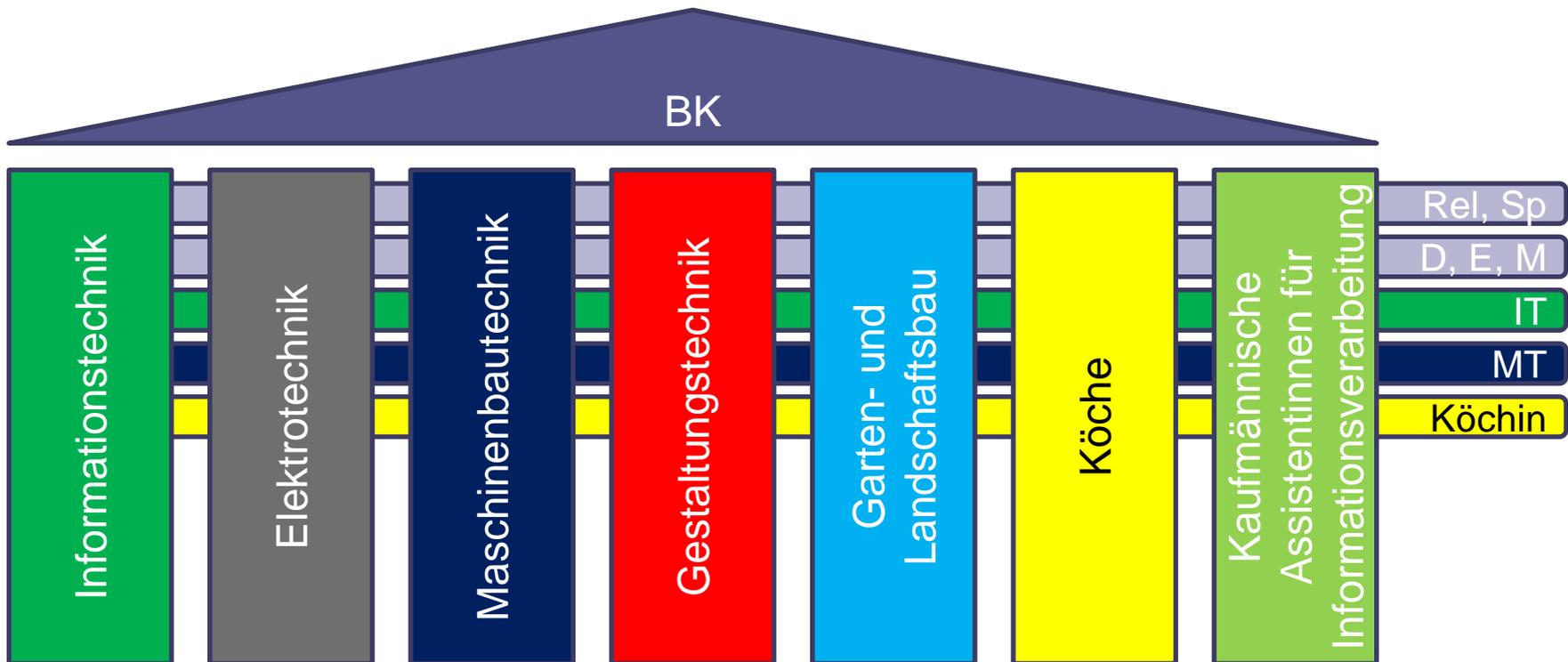
Mein Ausgangspunkt

- Es gibt eine demografische Entwicklung
- Jede Leiterin und jeder Leiter weiß, wie sie/er dieser begegnet
- Die Bezirksregierungen wissen, wie man dieser begegnet
- Jeder Träger weiß, wie man dieser begegnet
- Lehrerinnen und Lehrer wissen, dass sie davon nicht betroffen sind

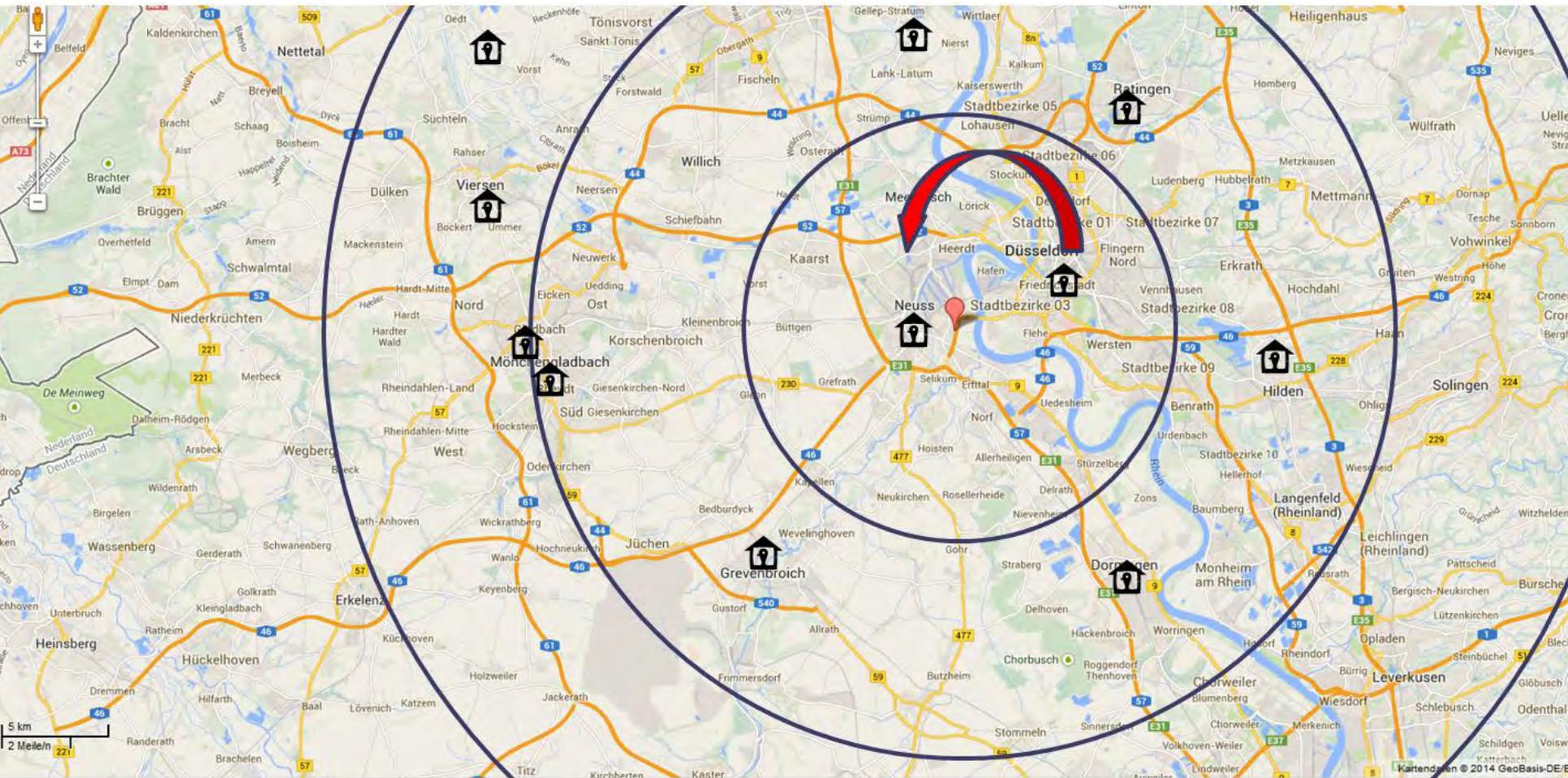
Die Antworten könnten sein ...

- Die SchulleiterInnen, nehmen dann gern noch einen Bildungsgang. „Big is beautiful.“ Zu Fachinformatikern dann halt noch Maurer, Garten- und Landschaftsbauer, ...
- Die Bezirksregierungen empfehlen eine Überlegung, die eine Zusammenlegung einleitet
 - Zu den Fachinformatikern, Maurern, Garten- und Landschaftsbauer kommen dann noch KöchInnen hinzu
 - Jedes Kolleg hat jetzt wieder ausreichend SchülerInnen und LehrerInnen
- Der Träger glaubt er kann Fläche/Gebäude einsparen
- LehrerInnen realisieren, wir sind immer noch da (gut, es sind 20 weniger im Kollegium, aber ich bin noch da)
- PolitikerInnen haben eine Effizienznachricht für die Presse

Also ...



Einzugsgebiete und deren Auswirkungen

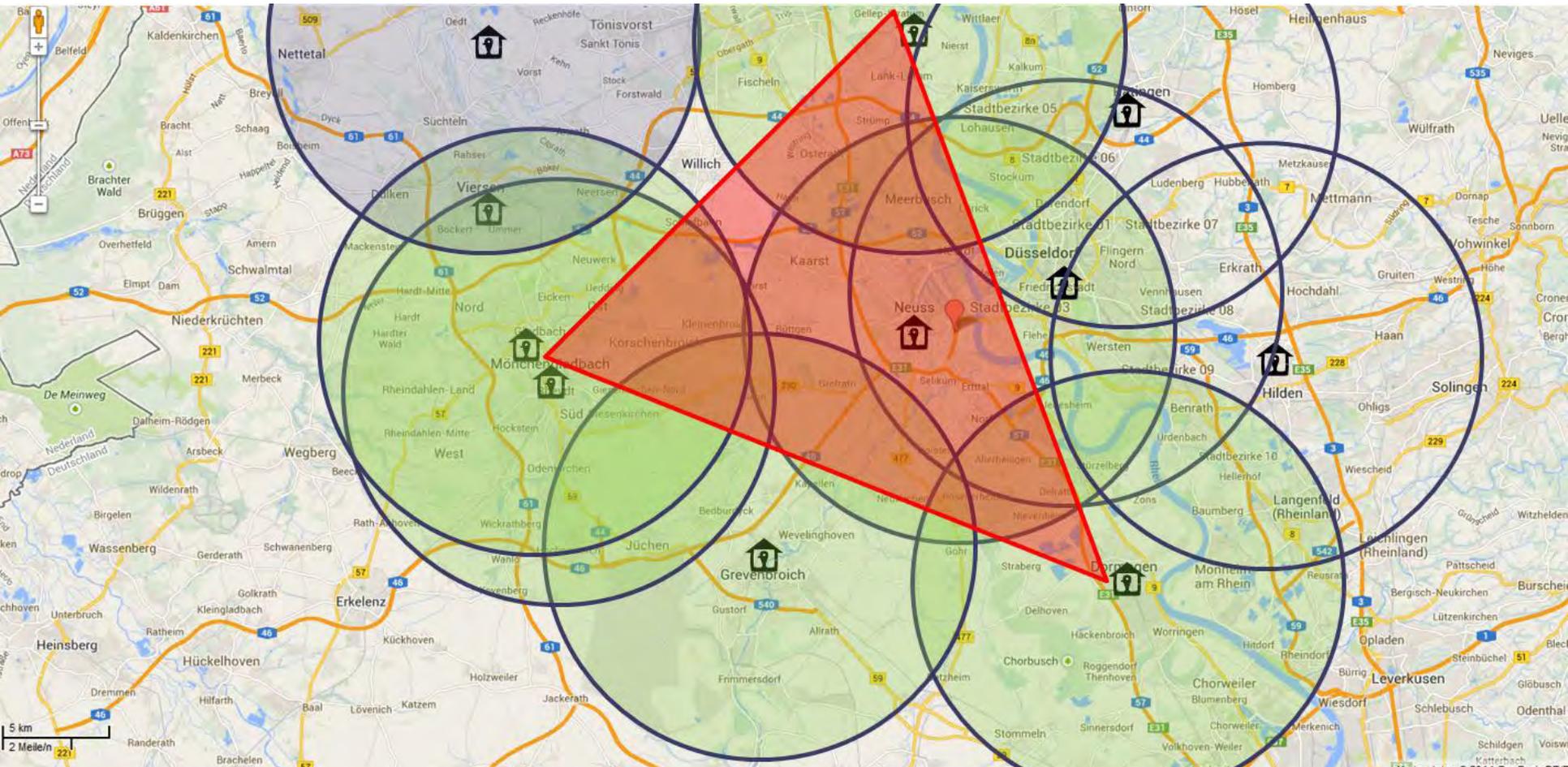


Quellen:

Karte google.maps

Orte der BKs aus http://www.brd.nrw.de/schule/berufskollegs/Berufskollegs_-_bersicht.html

Einzugsgebiete und deren Auswirkungen

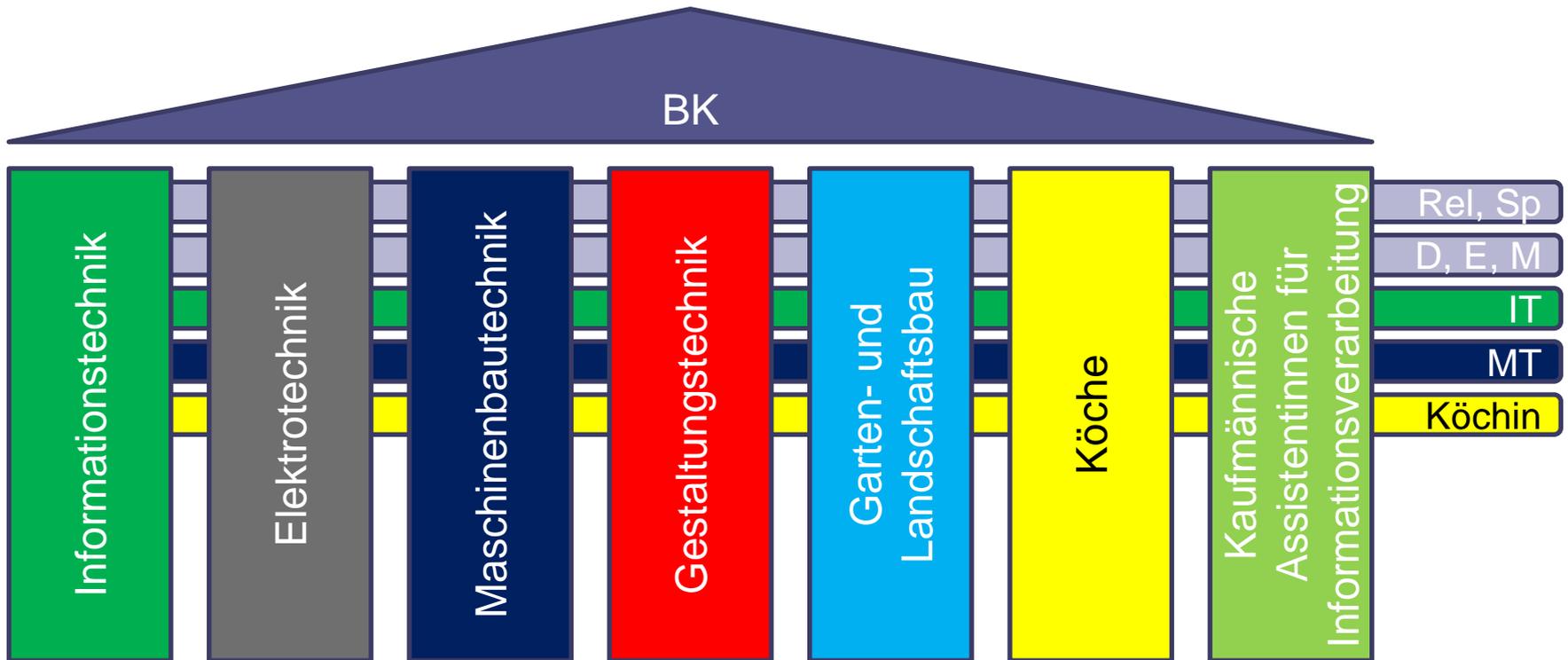


Quellen:

Karte google.maps

Orte der BKs aus http://www.brd.nrw.de/schule/berufskollegs/Berufskollegs_-_bersicht.html

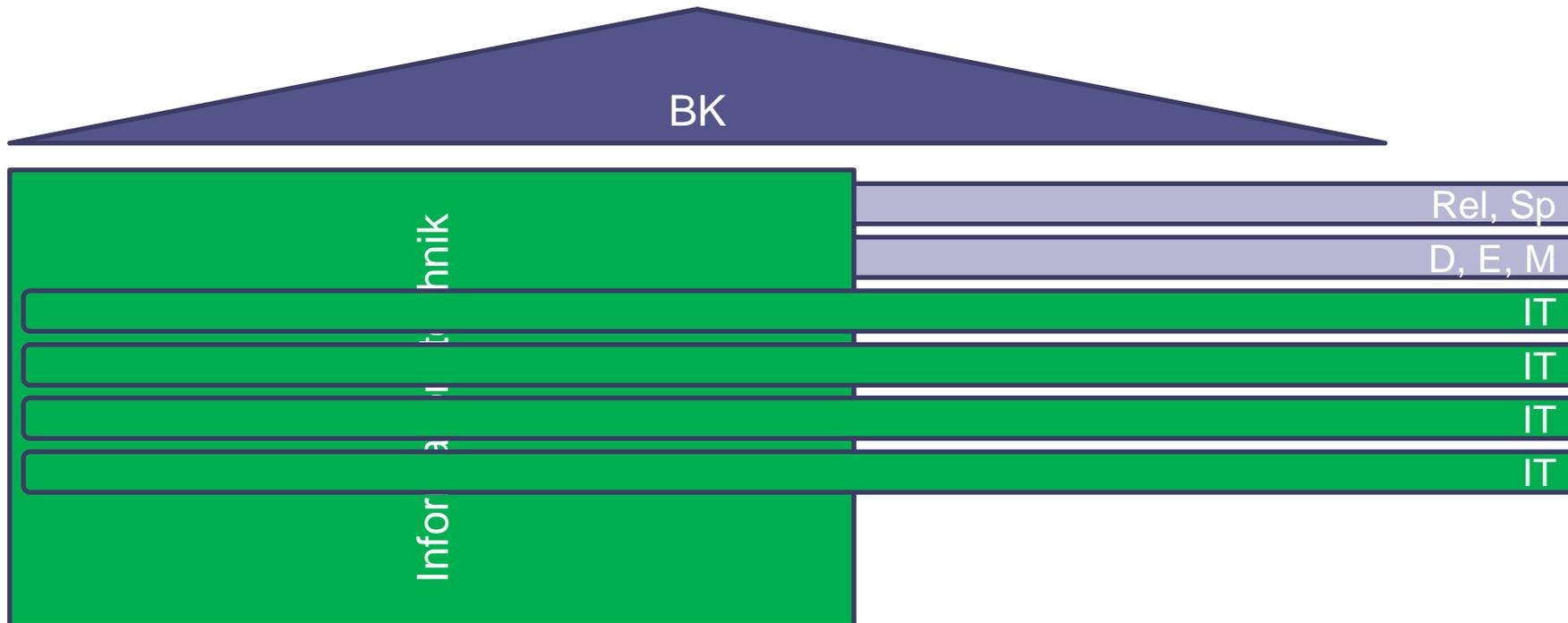
Also ...



Weil ...

es eine Lösung gibt,

- die mehr fachliche Tiefe ermöglicht,
- weniger Unterrichtsausfall produziert und
- gleichzeitig geringere Investitionen benötigt.



Gestaltungsrahmen

Gelöste Problemfelder - Upsides

- Unterrichtsausfall (fachfremde Kompensation)
- Fachliche Breite
- Fachliche Tiefe
- Kollegialer Austausch
- Betreuung von Tools
- Fortbildung
- Höhere Auslastung investitionsintensiver Maschinen
- Höherer Nutzungsbedarf von Kompetenzen

Downsides

- Einige LehrerInnen mögen einen anderen Parkplatz bekommen
- Einige Kompetenzzentren mögen kleiner sein als die bisherigen Bündelkollegs
- Einige SchülerInnen werden einen anderen Schulweg haben
- Einige Maschinen müssen umziehen

Einsparungspotenzial

- Investitionsintensive Lehrmittel (Maschinen, SW, etc.) fallen nur einmal pro Region an.
- Personeller Überhang
- Flächenbedarf sinkt

Stellen wir die richtigen Fragen?

- Wie können Durchlaufzeiten über verschiedene Bildungsgänge minimiert werden? (Anrechnung)
- Wie können berufliche Handlungskompetenz und höhere allgemeinbildende Abschlüsse gleichzeitig erreicht werden?
- Wie lassen sich investive Kosten im Stadt-/Kreisgebiet optimal platzieren?
- Welche Angebote werden von der Stadt/dem Kreis gefordert und abgenommen?
- Wann sind wir attraktiv für junge Menschen und die Stadt/den Kreis?

Strategiefragen im Kontext

- Welches sind die Zukunftsbranchen der Region?
- Wie unterstützen wir einen sinnvollen Einsatz der finanziellen Ressourcen?
- Wie schaffen wir Vertrauen durch Redundanzvermeidung?
- Wie bleiben wir attraktiv für SchülerInnen, Betriebe und Eltern?



Partner und deren regionaler Fokus

Rhein-Kreis-Neuss und Stadt Neuss



IHK Bezirk Mittlerer Niederrhein



Kompetenzzentren ermöglichen

